



OVE AKTUELL – OVE Fem Juni 2020

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit 18. Mai hat der OVE einen Schritt in Richtung des gewohnten Büroalltags nach den verschärften COVID-19-Maßnahmen gemacht. Unsere drei Standorte (Wien, Eschenbachgasse; Wien, Kahlenbergerstraße und Graz) sind nun wieder durchgehend besetzt.

Hinweis zum Veranstaltungsangebot des OVE: Auch unsere OVE Academy hat ihren Normalbetrieb wieder aufgenommen und bietet vor der Sommerpause aktuell folgende Seminare an (Änderungen vorbehalten):

[02.07.2020: Beherrschung von Störlichtbögen in Mittelspannungsanlagen](#)

[06.07-07.07.2020: Systematische Absicherung industrieller Automatisierungssysteme mit der IEC 62443](#)

Zu folgenden **Online-Seminaren**, die im Herbst stattfinden, können Sie sich bereits jetzt anmelden:

[01.09.-03.09.2020: Sicherheit und Arbeitsabläufe in der Elektrotechnik](#)

[15.09.-16.09.2020: Geräte / Betriebsmittel, wiederkehrende Prüfung und Überprüfung nach Reparatur ÖVE/Önorm 8701](#)

Weitere Informationen zum Veranstaltungsangebot der OVE Academy finden Sie [hier](#).

Neuigkeiten aus dem OVE finden Sie am Ende dieses Newsletters.

Aktuelles aus der OVE-Mitgliederplattform OVE Fem Juni 2020

Vorwort



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

während die Covid-Maßnahmen schrittweise gelockert werden, blicken wir auf eine herausfordernde, lehrreiche Zeit zurück. Unternehmen, Teams und wir alle als Einzelpersonen sind jetzt dran damit, die Learnings aus dieser Zeit zu ziehen und in unsere „neue Normalität“ zu integrieren.

Was haben wir bei OVE Fem gelernt?: Wenn wir aus unserem „Hamsterrad“ aussteigen und mit neuen Verhaltens- und Denkmustern konfrontiert sind, entsteht Neues! Plötzlich sind viele Themen unserer langen Ideen-Listen greifbarer, umsetzbarer und zum richtigen Zeitpunkt da.

So rufen wir erstmalig eine Projektgruppe aus dem Mitgliederkreis zusammen. Mit dieser Projektgruppe wollen wir am Puls der Zeit das Thema Co-Führung/Shared Leadership aufgreifen. Unsere Arbeitswelt ist im Umbruch. Die „New Work“-Themen sowie die Vorteile und Möglichkeiten eines 5-Stunden-Arbeitstages, die für Frauen und Männer gleichermaßen reizvoll sind, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu optimieren, werden inter-/national heiß diskutiert. Während viele von uns noch davon träumen, ist es für andere schon gelebte Realität. Im Rahmen der **OVE Fem-Projektgruppe Shared Leadership** entsteht eine **Best Practice-Studie, die branchenübergreifend, national und international aufzeigt, was in diesem Bereich möglich ist und wie die Umsetzung gelingen kann.**

Unser **Aufruf** richtet sich diesmal **an engagierte Frauen und Männer gleichermaßen.** Wenn auch Sie Interesse am Thema Co-Führung/Shared Leadership oder bereits Erfahrungen in diesem Bereich haben und einen Beitrag oder Unterstützung für diesen **Branchen-Impuls** bringen wollen, freuen wir uns über Ihre **Rückmeldung bis 10. Juli 2020** an OVE-Fem@ove.at.

Ein weiteres Beispiel der aktuellen OVE Fem-Neuerungen: Mit Gastbeiträgen fokussieren wir im OVE Fem-Newsletter künftig aktuelle Trends in der Arbeitswelt und Themen rund um New Work, Leadership und Female Empowerment. Damit wollen wir neue Impulse setzen und für „food for thought“ sorgen. Wir starten mit dem **Gastbeitrag** „Einmal in die Zukunft und wieder zurück?“ von Andrea König, HR-Profi und Mastermind hinter dem Blog „Karrieregeflüster“. Ihre Kernbotschaft: *„Der Digitalisierungsschub hat uns gezeigt, dass wir Homeoffice ‚können‘ und speziell in Krisenzeiten auch müssen. Noch nie hatten wir die Möglichkeit, so viel auszuprobieren wie jetzt: Willkommen im ‚New Work‘, willkommen in der Zukunft! ... das ist unsere Chance!“*

Abgesehen von unseren neuen Konzepten zählen das OVE Fem-Interviews und der OVE-Wordrap zu den schon gut etablierten Elementen unseres Newsletters mit einer sehr guten Leser/innen-Response. Die Sichtbarkeit von Frauen in Experten- sowie Führungspositionen der Branche und das Aufzeigen von positiven Vorbildern bleiben weiterhin unser Kernthema – in der aktuellen Ausgabe mit **Vera Immitzer**, Geschäftsführerin Bundesverband PHOTOVOLTAIC AUSTRIA, im OVE Fem-Wordrap und **Mahboobeh Bayat**, Key Account Managerin bei Siemens Industry Software, im OVE Fem-Interview.

Die Nachricht über den Aufstieg von **Brigitte Bach** in den Vorstand der Salzburg AG haben auch wir mit großer Freude wahrgenommen – ich darf im Namen des OVE Fem-Netzwerkes nochmals herzlichst gratulieren!

Jetzt wünsche ich nur noch viel Spaß beim Lesen und eine schöne Sommerzeit.

Ihre

Michaela Leonhardt, Ph.D.
Vorsitzende OVE Fem

Das Branchen-Netzwerk für Fachexpertinnen und weibliche Führungskräfte in der Elektrotechnik, Informationstechnik und Energiewirtschaft

m.leonhardt@ove.at

Zu Gast bei OVE Fem Aktuell



Mag. Andrea König, BA, alias Ani ist Soziologin, Karriere Coach, HR-Profi und auch Mastermind hinter dem Blog „Karrieregeflüster“, der sich mit aktuellen Trends in der Arbeitswelt und Themen rund um New Work, Leadership und Female Empowerment befasst. Mit über zehn Jahren Berufserfahrung im Human Resources-Bereich ist Andrea König aktuell als Trend Scout und Employer Branding-Spezialistin in einem großen nationalen Konzern tätig und auch Teil des OVE Fem-Netzwerkes.

Mit ihrem Gastbeitrag „Einmal in die Zukunft und wieder zurück?“ greift sie das Thema „New Ways of Work“ auf, das spätestens seit den strikten Regierungsmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie in aller Munde ist, und gibt speziell für OVE (Fem)-Leser/innen einen Einblick in mögliche Veränderungen im Arbeitsalltag durch und nach Corona.

Einmal in die Zukunft und wieder zurück?

Covid-19 beschäftigt uns alle. Die einen stärker, die anderen ein bisschen weniger, doch unterm Strich haben uns die Maßnahmen, die die Regierung für uns getroffen hat, voll getroffen. Speziell für Unternehmen war diese Ausnahmesituation eine große Herausforderung, da die Spielregeln von heute auf morgen geändert wurden – und das vor allem ohne Diskussionsmöglichkeit. Da war kein „Treffen wir uns doch irgendwo in der Mitte...“. Da war nur ein „So wird’s gemacht und das per sofort!“. Doch nicht nur dieser Umstand zeigte uns unsere Verletzlichkeit auf. Keiner wusste, wie stark uns diese Pandemie und ihre Auswirkungen treffen würde und wie lange dies anhalten sollte. Somit blieben die wichtigsten Parameter, um weitere Pläne und Vorkehrungen zu treffen, ungewiss.

Die Ausnahmesituation – und was jetzt?

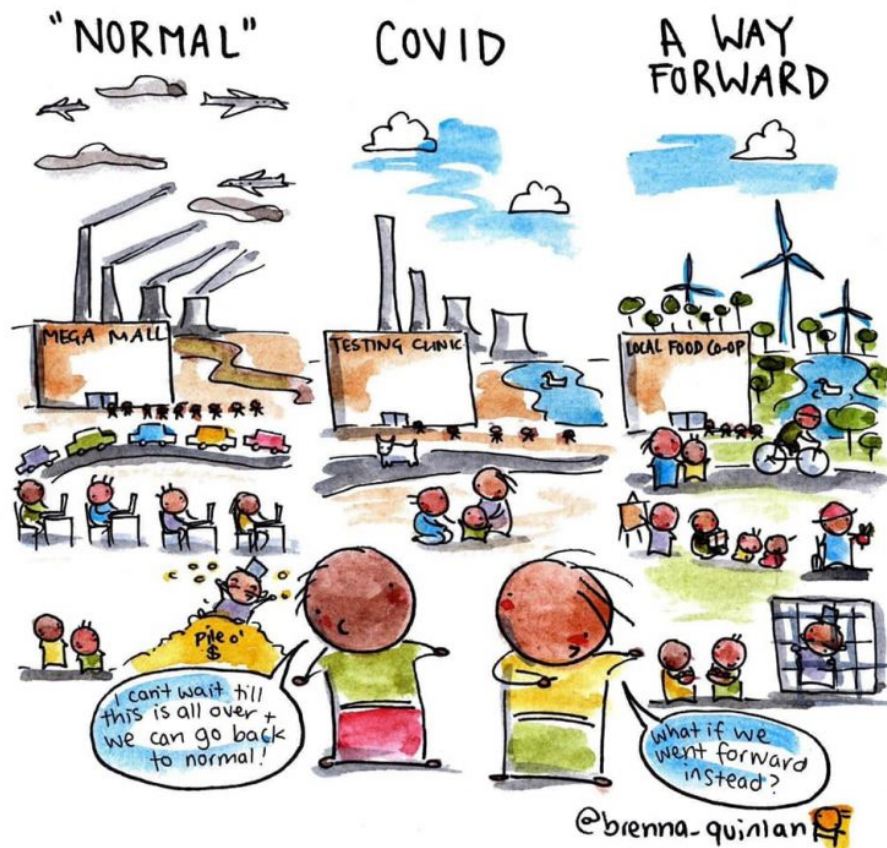
Einerseits war dies recht spannend zu beobachten, da eine derartige Situation noch nie so da war. Wie reagiert eine Gesellschaft auf diese speziellen Maßnahmen, wie die Wirtschaft und somit die Unternehmen, wie mein Team und zu guter Letzt: Wie gehe ich mit dieser Ausnahmesituation um? Was macht diese mit mir selbst als sicherheitsliebender Mensch? Andererseits standen auch immer die Fragen im Raum: Was kann ich dazu beitragen, dass wir in unserem Arbeitsumfeld, also in meinem Team, weiterhin gut arbeiten können? Wie sieht der Informationsaustausch aus? Wie können wir weiter gut an einem Zusammenhalt festhalten? Ab Mitte März hatte ich zwar nicht mehr die Möglichkeit vor Ort bei HR-Events dabei zu sein, doch recht bald virtuell. Ich nutzte die Chance, an jeglichen Webinaren und Zoom-Meetings teilzunehmen, um mir ein Bild davon machen zu können, wie andere Firmen nun auf diese Krisensituation reagieren.

Am Anfang war da bloß Ratlosigkeit. Es ging also fast allen Unternehmen gleich: Viele konzentrierten sich auf die Gesundheit ihrer MitarbeiterInnen und KundInnen und setzten dies als oberste Priorität. Klar ist jedenfalls, dass Unternehmen, die davor schon sehr auf Digitalisierungsmaßnahmen gesetzt hatten, diese Situation besser meisterten als andere. Auch jenen, die eine positive und damit offene und transparente Unternehmenskultur aufwiesen, gelang es durch die Empathie und Loyalität ihrer MitarbeiterInnen und Führungskräfte, diese Zeit gut durchzustehen. Nie war das Thema Employer Branding, wenn auch nur latent, greifbarer als jetzt. Es zeigte sich, wer nun wirklich jene Versprechen, die die Monate und Jahre davor getätigt wurden, einhielt und wer dann doch bloß nette Buzzwords verwendete, um Aufmerksamkeit zu erhaschen.

Covid-19 als Digitalisierungstreiber – aber jetzt liegt’s an uns!

Wir haben alle einen Crash-Kurs in Sachen Digitalisierung erhalten: Wir sind plötzlich Profis in der Organisation von virtuellen Gruppenmeetings, können recht rasch Information transparent mit unseren KollegInnen teilen und uns mit diesen auch informell austauschen – und das obwohl wir nicht alle im selben Raum bzw. im selben Gebäude anzutreffen sind. Diese und natürlich weitere Fähigkeiten haben wir uns in sehr kurzer Zeit angeeignet, niemand kann sie uns wieder

wegnehmen, und ich bin mir sicher, dass wir darüber hinaus (vielleicht auch nur latent) viele weitere Dinge gelernt und mitbekommen haben, die uns auch in Zukunft von Nutzen sein werden. Es liegt jetzt an uns, diese veränderten Verhaltensweisen, oder auch New Skills, auch für das Arbeitsleben nach Covid-19 zu nutzen und einzusetzen. Das Paradebeispiel dahingehend wäre jedenfalls die Möglichkeit, remote zu arbeiten weiter zu forcieren. Vielleicht haben wir bemerkt, dass wir uns bei bestimmten Aufgaben an anderen Orten als im Büro besser konzentrieren können, dass bestimmte Arbeitsabläufe einfach effektiver sind, wenn sie von zu Hause aus, im Café oder sonst wo erledigt werden. Oder wir haben bemerkt, dass unser gutes altes Büro doch einen gewissen Charme hat und wir froh sein können, einen derartigen Arbeitsplatz zu haben. Die einen praktizieren Homeoffice schon seit Jahren, andere haben sich lange Zeit dagegen gewehrt. Doch dieser Digitalisierungsschub hat uns gezeigt, dass wir es können und speziell in derartigen Krisenzeiten auch müssen. Die Digitalisierung unserer Arbeitswelt schreitet voran und mit einem derart großen Step hat wohl niemand so schnell gerechnet. Den Kopf in den Sand zu stecken und sich dieser neuen Realität zu verschließen, bringt wohl niemanden weit. Somit nutzen wir doch diese Chance, ziehen unsere Learnings, denn wenn nicht jetzt wann dann? Noch nie hatten wir die Möglichkeit, so viel auszuprobieren wie jetzt: Willkommen im „New Work“, willkommen in der Zukunft! Wir sind gekommen, um zu bleiben, denn das ist unsere Chance!



OVE Fem-Interview mit Dipl.-Ing. Mahboobeh Bayat, MBA, Key Account Managerin bei Siemens Industry Software



Mahboobeh Bayat, gebürtige Iranerin, ist Key Account Managerin bei Siemens Industry Software mit Schwerpunkt auf Lösungen und Dienstleistungen in Industrie und Asset Management. Nach erfolgreicher Schullaufbahn und begonnenem Studium in ihrer Heimat absolvierte Frau Bayat an der TU Wien das Studium der Technischen Informatik. Im Interview verrät die zweifache Mutter, worauf sie stolz ist, mit welchen Herausforderungen sie im beruflichen Alltag konfrontiert ist und woher sie ihre innere Ausgeglichenheit nimmt.

(Foto: © Reza Eshtehardi)

OVE Fem Aktuell: Frau Bayat, wirft man einen Blick auf Ihren Lebenslauf, kann man mit Fug und Recht sagen, dass Sie eine waschechte „Siemensianerin“ sind. Ihre Karriere bei Siemens begann quasi mit einem Ferialjob in der Siemens Software Entwicklung. Was bedeutet für Sie die Arbeit bei Siemens?

Dipl.-Ing. Mahboobeh Bayat, MBA: Siemensianerin zu sein hat den großen Vorteil, dass man international und für verschiedenste Bereiche tätig sein kann. Ich habe in unterschiedlichen Ländern gelebt und an Projekten gearbeitet. Dabei habe ich verschiedene Branchen und Business-Modelle im Detail kennengelernt.

Es gibt auch viele Möglichkeiten für Weiterbildung – das ist auch ein großer Vorteil der Arbeit für Siemens. Ich habe zum Beispiel meine Ausbildung Executive MBA für Mergers and Acquisitions aus Eigeninitiative gestartet und nebenberuflich abgeschlossen. Dafür hatte ich von meinem Arbeitgeber Unterstützung und kann heute das Gelernte in meiner aktuellen Funktion einbringen.

OVE Fem Aktuell: Gehen wir einen Schritt zurück in Ihrem Lebenslauf: Sie sind gebürtige Iranerin, haben ein mathematisches Gymnasium in Ihrer Heimat besucht und anschließend mit dem Studium der Elektrotechnik an der Azad-Universität begonnen, nicht unbedingt der typische Weg eines Mädchens...

M. Bayat: Ich war nie das „typische“ Mädchen, meine Neugier war grenzenlos. Ich war immer aktiv, habe viele Fragen gestellt, wollte Vieles entdecken und habe die Jungs herausgefordert. Die Wissenschaft im Allgemeinen und die Mathematik im Speziellen bieten gute Möglichkeiten für das Stellen von Fragen, für Neugier und letztlich auch für Diskussionen.

OVE Fem Aktuell: Gab es Role Models für Sie?

M. Bayat: Meine iranischen Role Models waren meine Großmutter und meine Mutter, die komplett unterschiedlich waren. Die Oma war eine gelassene lebensfrohe Person mit einer gewissen Leichtigkeit. Meine Mutter dagegen war eine disziplinierte, strukturierte Direktorin. Mir war schon als kleines Mädchen klar, dass ich von beiden etwas in mir habe. Somit war mein Weg von Offenheit (Oma) und Zielstrebigkeit (Mutter) geprägt. Meine Familie war generell nicht so streng wie das System, ich wurde ermutigt und unterstützt. Meine Familie gab mir das Umfeld für Wachstum und Entwicklung, für Tanzen und Ausprobieren ...

OVE Fem Aktuell: Von der Azad-Universität wechselten Sie in den 1990er-Jahren an die TU Wien – zuvor mussten Sie einen Vorstudienlehrgang in Wien absolvieren. Welche Erinnerungen haben Sie an diese Zeit?

M. Bayat: Ich habe kein Wort Deutsch gesprochen. Im Vorstudienlehrgang habe ich meine ersten internationalen Kontakte geknüpft, die teilweise heute noch Freunde und gute Bekannte sind.

Ich musste Prüfungen auf Matura-Niveau in den Fächern Deutsch, Mathematik, Physik und Chemie absolvieren, daher habe ich ausschließlich gelernt! Den Vorstudienlehrgang habe ich dann nach zwei – statt den geplanten vier – Semestern abgeschlossen. Darauf bin ich heute noch stolz.

OVE Fem Aktuell: *An der TU Wien haben Sie dann Informatik studiert – wie stellte sich das technische Studium in Wien im Vergleich zu Ihren Erfahrungen in Ihrem Heimatland dar?*

M. Bayat: Schwer vergleichbar. Die Uni im Iran war anders organisiert und strukturiert; es war dort strikter und gab Anwesenheitspflicht. Und es gab klare Vorgaben für die Prüfungen und Abschlüsse. An der TU Wien habe ich viel selbst organisieren müssen.

Ich musste einen Kulturschock bewältigen: Sprache und Uni-Kultur waren komplett konträr.

Das eine ICH – das lebensfrohe, gelassene Mädchen – musste an der TU Wien etwas zurückgedrängt werden, damit das andere ICH – die strukturierte Kämpferin – Gas geben konnte.

Mir einen Überblick zu verschaffen und diesen auch zu behalten, meine Ziele zu erreichen und meine eigenen Erwartungen zu erfüllen – all das hat mich gut ausgelastet. Ich habe das Informatik-Studium in den geplanten zehn Semestern abgeschlossen.

OVE Fem Aktuell: *Bei Siemens sind Sie als Frau in der Technik die Karriereleiter relativ rasch hochgeklettert – Kompetenz, Zielstrebigkeit, Glück – welche Ingredienzien beschreiben für Sie Ihren persönlichen Erfolgsweg?*

M. Bayat: Kompetenz und Zielstrebigkeit bilden einen Teil. Darüber hinaus hat mir sicher auch meine Offenheit geholfen: Offenheit für Herausforderungen, aber auch Offenheit, wenn es darum geht, mir Unterstützung zu holen und Fragen zu stellen sowie meine Offenheit, auch andere zu unterstützen. Und sonst? Motivation, Achtsamkeit und Durchsetzungsvermögen, Zielstrebigkeit – aber nicht um jeden Preis – und Gelassenheit.

OVE Fem Aktuell: *Sie haben verschiedene Positionen durchlaufen und sind aktuell Enterprise Sales Executive. Mit welchen Aufgaben sind Sie hier konkret betraut?*

M. Bayat: Ich habe eine Schnittstellenfunktion zwischen unseren Kunden und dem Unternehmen und bin generell mit Markt- und Kundenanalysen als Basis für die Vertriebsstrategie betraut. In weiterer Folge fallen die Stärkung von Kundenbeziehungen, Kundebindung sowie der Aufbau von strategischen Partnerschaften in meinen Aufgabenbereich. Damit verbunden sind dann wiederum Sales-Prozesse, die Ausführung von Sales-Projekten, Konditionsvereinbarungen sowie die Gestaltung von Verträgen. Auch Präsentationen und Vorträge im Rahmen von Branchen-Veranstaltungen gehören zu meinem Tätigkeitsbereich. Des Weiteren bin ich verantwortlich für das Reporting und Forecasting in CRM-Systemen sowie für die Berichterstattung an den General Manager.

OVE FEM Aktuell: *Und: Wie sieht ein typischer Arbeitstag für Sie aus?*

M. Bayat: Die erste Challenge an einem typischen Arbeitstag ist immer, pünktlich und gut gelaunt zu viert (zwei Volksschulkinder schaffen es noch nicht ohne Unterstützung) aus dem Haus zu kommen. Gut vorbereitete Termine mit genügend Zeitreserve füllen den Tag; die Flexibilität für Zwischendurch-Aktionen mit der Schule und den Kids ist immer wieder ein Zusatzbonus 😊.

OVE Fem Aktuell: *Weil Sie Ihre Kinder erwähnen: Wie bringen Sie Ihren verantwortungsvollen Job bei Siemens mit der Rolle als Mutter unter einen Hut?*

M. Bayat: Klare Priorität hat für mich immer, dass eine qualitätsvolle Betreuung der Kinder gesichert ist. Mit diesem Wissen im Hinterkopf geht es fokussiert zu Kundenterminen mit anschließender Abarbeitung der geäußerten Wünsche. Und sämtliche vorhin beschriebene Agenden werden im Laufe eines Arbeitstags von mir erledigt. Für die Dienstreisen unter der Woche – vor allem mit Auswärtsübernachtungen – bedarf es einer guten Vorausplanung. Hier ist auch starkes Teamwork mit meinem Partner wesentlich!

OVE Fem Aktuell: *Inwiefern greifen Sie heute noch täglich auf technisches Studienwissen zurück?*

M. Bayat: Meine akademischen Ausbildungen bilden eine wichtige Basis für den Job, den ich heute mache. Eine technisch-kaufmännische Ausbildung ist notwendig, um unsere Projekte und die Anforderungen von Kunden verstehen zu können.

OVE Fem Aktuell: *Unsere Gesellschaft ist seit einiger Zeit im Umbruch: Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, New Work – um nur ein paar Schlagworte zu nennen... Inwiefern hat sich für Sie persönlich die Arbeitswelt seit Ihrem Ferialjob bei Siemens vor über 20 Jahren bis heute geändert?*

M. Bayat: Durch die Digitalisierung haben sich tiefgreifende Änderungen in meiner Arbeitswelt ergeben. Generell verlangen die durch die Digitalisierung ausgelösten Veränderungen hohe Flexibilität.

Die Entwicklungen auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz (KI) eröffnen völlig neue Möglichkeiten in allen Bereichen - von Industrie, Mobilität über Energie und Medizin bis hin zur Kommunikation.

Siemens als Unternehmen ist seit den 1990er-Jahren unter den ersten, die KI für innovative Lösungen nutzbar gemacht haben und Kunden diverse Produkte und Projekte anbieten. Eines meiner Projekte aus diesem Bereich ist der „Digitale Zwilling für Gemeinden“. In diesem vor kurzem veröffentlichten Projekt geht es um digitale Lösungen im Verwaltungsbereich.

Auch das Thema Diversity ist natürlich allgegenwärtig: Siemens hat erkannt, dass Diversity entscheidend für den Geschäftserfolg ist, daher setzen wir bei Siemens auf vielfältige Teams und die Förderung von Frauen auf allen Ebenen.

OVE Fem Aktuell: *Wie geht es Ihnen als Frau in einem technischen Beruf?*

M. Bayat: Ich arbeite als eine der wenigen Damen fast ausschließlich mit Herren zusammen und empfinde die Zusammenarbeit als respektvoll, auf Augenhöhe und „challenging“. Den hierfür nötigen Background bringe ich aus dem Leben im Iran mit: Wurzeln aus Stahl ☺.

OVE Fem Aktuell: *Sie sind eine vielbeschäftigte Frau – wie können Sie entspannen, was bildet für Sie einen Ausgleich?*

M. Bayat: ... da ist meine Familie, die mich im Herzen stärkt, da sind Stakeholder rund um meinen Beruf, die meinen Intellekt fördern, da ist meine Herkunftsfamilie, die meine Wurzeln stärkt... Und: um mich jünger und fit zu fühlen, laufe ich gerne im Wald, fahre mit meiner Vespa und mache Skitouren. All das beschäftigt und entspannt mich gleichermaßen.

OVE Fem Aktuell: *Vielen Dank für das Interview!*

OVE Fem-Wordrap mit ...

... Dipl.-Ing. Vera Immitzer, Geschäftsführerin Bundesverband PHOTOVOLTAIC AUSTRIA

Vera Immitzer absolvierte das Studium Umwelt- und Bioressourcenmanagement an der Universität für Bodenkultur Wien. Studienbegleitend erfolgten universitäre und außeruniversitäre Tätigkeiten im Bereich Nachhaltigkeit, Verkehrswesen sowie Abfall- und Abwasserwirtschaft. Nach ihrem Studium arbeitete sie über das Fachnetzwerk Energiekommunikation für den Bundesverband Photovoltaic Austria. In diversen Gremienarbeiten betreute Immitzer die politische Agenda mit und ist in nationalen und internationalen Forschungsprojekten aktiv. Im Jahr 2017 ernannte sie der Vorstand zur Generalsekretärin. Seit 2019 ist sie Geschäftsführerin des PV-Verbandes und arbeitet in dieser Funktion Tag für Tag daran, dass in Zukunft „jedes Haus ein Kraftwerk wird“.



Als Kind wollte ich ...

... wie meine Mama im Büro arbeiten.

Meine Schulzeit ...

... war vor allem geprägt von netten Schulkollegen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ...

... ist für uns ganz wichtig, um die unbegrenzten Möglichkeiten der PV-Nutzung in die Welt hinaus zu tragen.

Teampayer ...

... sind unerlässlich in unserer herausfordernden Zeit mit laufend neuen Themen.

PV-Anlagen ...

... ermöglichen für jede/n von uns eine saubere Stromversorgung, sind absolut erschwinglich und verschaffen dabei ein sehr gutes Gefühl.

Der „Tag der Sonne“ ...

... ist noch viel zu wenig bekannt – hier arbeiten wir dran.

Eine fundierte Ausbildung ...

... ist wichtig, aber man muss auch immer über den Tellerrand blicken, denn vernetztes Denken ist unerlässlich.

Leistung ...

... ist wichtig und nimmt vor allem bei der Photovoltaik durch laufende Forschung immer weiter zur.

Best Practices ...

... und Vorzeigeprojekte braucht es noch viel mehr, um die Vielfalt der PV-Technologie sichtbarer und auch begreifbar zu machen und damit die Leidenschaft in uns allen zu wecken.

Netzwerkpflege ...

... finde ich spannend, gehört zu meinem Beruf und mache ich auch sehr gerne.

Gartenarbeit ...

... ist für mich eine Möglichkeit zum Entspannen.

Frauenkarrieren ...

... sieht man leider noch viel zu selten.

Artificial Intelligence ...

... ist notwendig, aber auch ein bisschen „spooky“.

Homeoffice ...

... funktioniert besser, als ich mir ursprünglich gedacht hätte.

Teilzeit-Modelle ...

... sind ein unglaublich wichtiges Instrument für Familien.

Ingenieur/innen-Mangel ...

... ja leider, hier braucht es zeitgerechte Rollenbilder und mehr Beratung in den Schulen.

In Zukunft ...

... wird jedes Haus ein Kraftwerk werden – daran arbeiten wir.

OVE Fem-Personalia

Veronika Wilk: Thematische Koordinatorin am AIT Center for Energy



Veronika Wilk ist seit 1. Mai 2020 die Thematische Koordinatorin für Efficiency in Industrial Processes & Systems am Center for Energy. Sie folgt hier René Hofmann, der nun als Principal Scientist das Team verstärkt.

In ihrer neuen Funktion ist sie für die strategische Entwicklung des Forschungsfelds Efficiency in Industrial Processes & Systems verantwortlich. Die großen Themen sind u. a. industrielle Wärmepumpen, industrielle Energiespeicher, Design- und Betriebsoptimierung von industriellen Prozessen.

Veronika Wilk ist seit 5 Jahren am AIT Austrian Institute of Technology im Center for Energy tätig und ist Projektleiterin des europäischen Forschungsprojekts DryFiciency, wo der Einsatz von Wärmepumpen für industrielle Prozesse erforscht wird.

Wir gratulieren sehr zu diesem Karrieresprung!

Brigitte Bach: Vorstandsmitglied der Salzburg AG

Der Aufsichtsrat der Salzburg AG hat einstimmig die Energieexpertin und Physikerin Brigitte Bach zum Vorstandsmitglied der Salzburg AG bestellt. Brigitte Bach wird ihre Vorstandsfunktion mit 1. Jänner 2021 antreten, aber bereits mit 1. September 2020 der Salzburg AG als Expertin zur Verfügung stehen.

Die gebürtige Oberösterreicherin schloss 1992 ihr Doktoratsstudium der technischen Physik an der TU Wien ab und begann ihre Karriere bei AIT im Jahr 1999. 2009 übernahm Frau Bach die Leitung des „Center of Energy“, wo sie ihre Forschungsschwerpunkte in den Bereichen „Energy Infrastructure“, „Smart Cities“ und „Energieeffizienz in der Industrie“ setzte. Im Juni 2018 wechselte die Prokuristin des AIT zu Wien Energie. Hier war Frau Bach für die Geschäftsbereiche Telekommunikation, Elektromobilität und neue Geschäftsfelder verantwortlich.



Wir wünschen Brigitte Bach alles Gute und gratulieren sehr herzlich!

OVE Fem-Ausblick



NEU: OVE Fem ruft eine Projektgruppe zum Thema Co-Führung/Shared Leadership zusammen – melden Sie sich bis 10. Juli bei uns!

Unsere Arbeitswelt ist im Umbruch, die Digitalisierung schreitet voran und damit einhergehend tun sich neue Möglichkeiten des Arbeitens. Die „New Work“-Themen sowie die Vorteile und

Möglichkeiten eines 5-Stunden-Arbeitstages, die für Frauen und Männer gleichermaßen reizvoll sind, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu optimieren, werden inter-/national heiß diskutiert.

OVE Fem will das Thema Co-Führung/Shared Leadership als einen Aspekt von New Work aufgreifen, evaluieren und Ergebnisse in Form einer Best Practice-Studie sichtbar machen. Damit wollen wir Impulse setzen und anhand von branchenübergreifenden, nationalen und internationalen Best Practices aufzeigen, was in diesem Bereich möglich ist und wie die Umsetzung gelingen kann. Das Ergebnis wird in sachlich-fundierter und strukturierter Form als Publikation präsentiert. Um diesem Projekt zum Erfolg zu verhelfen, ruft OVE Fem erstmalig eine **Projektgruppe aus dem Mitgliederkreis** zusammen. Unser **Aufruf** richtet sich diesmal **an engagierte Frauen und Männer gleichermaßen**. Wenn auch Sie Interesse am Thema Co-Führung/Shared Leadership oder bereits Erfahrungen in diesem Bereich haben, als Mitglied der Projektgruppe mitwirken und als Co-Autor/in der Publikation gelistet sein wollen, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung bis 10. Juli 2020 an OVE-Fem@ove.at.

Wie sehen die nächsten Schritte aus?

Warm-up: virtuelles Kennenlernen, voraussichtlich am 23. Juli 2020 ab 16:00 Uhr

Kick-off: September 2020, nähere Informationen folgen!

SAVE THE DATE:

Der **Girls! TECH UP-Erlebnistag** findet am **16. Oktober 2020** statt!

Wie jedes Jahr dürfen sich Schülerinnen zwischen 12 und 16 Jahren auf folgende Programmpunkte freuen:



- spannende Hands-on-Stationen
- inspirierende Gespräche mit Fachexpertinnen und weiblichen Lehrlingen aus Unternehmen der Elektro- und Informationstechnik sowie mit Schülerinnen aus HTLs
- Vor-Ort-Coaching mit Informationen zu Bewerbungsschreiben und Möglichkeiten, sich Schnuppertage und Praktikumsplätze zu sichern

Nähere Informationen und kostenlose Anmeldung unter www.girlstechup.at

OVE Fem fördert Frauenkarrieren

Wenn auch Ihr Unternehmen aktuell Expertinnen und/oder weibliche Führungskräfte einstellt, unterstützen wir Sie gerne bei Ihrer Suche! Kontaktieren Sie uns gerne unter ove-fem@ove.at. Sämtliche Angebote finden Sie [hier](#).



Wien Energie sucht:

- [Expert/in Wärmeversorgungsplanung](#)



APG sucht:

- [Engineer Europäische Strommarktintegration \(m/w\)](#)



oesterreichs energie sucht:

- [Referent/in für Energietechnik – Standardisierung](#)



Wiener Netze sucht:

- [Technische/r Projektcontroller/in](#)
- [IT Service Manager/in für Smart Meter](#)

Aktuelles aus dem OVE

Karl-Heinz Mayer in CENELEC-Verwaltungsrat gewählt

[Die CENELEC-Generalversammlung am 18. Juni hat ein äußerst erfreuliches Wahlergebnis aus österreichischer Sicht gebracht: Karl-Heinz Mayer, Director of Innovation, Codes and Standards & Program Management bei Eaton Industries Austria, wurde in den Verwaltungsrat der europäischen Normungsorganisation gewählt.](#)

OVE-Jahresbericht 2019 mit dem Schwerpunkt Energiewende

[Der OVE-Jahresbericht 2019 mit dem Schwerpunktthema Energiewende ist da! Sie können den Jahresbericht online durchblättern, herunterladen oder in gedruckter Version anfordern.](#)

Kostenfreie Normen für OVE Young Engineers

[OVE Standardization bietet den OVE Young Engineers einen neuen Service: Zur Unterstützung von Studienarbeiten können sie die zutreffenden OVE-Normen und OVE-Richtlinien kostenfrei anfordern.](#)

Wege aus der Krise: Bekenntnis zu Energiewende und Innovation

[Kluge Konjunkturprogramme können Österreichs Wirtschaft aus der Krise führen. Die Umsetzung der Energiewende, aber auch die Stärkung des Innovationsstandortes Österreich bieten zahlreiche Möglichkeiten für zukunftsweisende Investitionen. Im Rahmen eines Pressegesprächs hat der OVE seine Forderungen an die Regierung vorgestellt.](#)

Ihre Karriere im OVE

[Sie haben eine abgeschlossene Elektrotechnik-Ausbildung und bereits einschlägige Berufserfahrung? Bewerben Sie sich beim OVE! Aktuell haben wir zwei Stellen zu besetzen.](#)

"Klima wenden": Einreichfrist für Videowettbewerb verlängert

[Aufgrund der aktuellen Situation wird die Einreichfrist für den Videowettbewerb von ScienceClip.at verlängert. Noch bis 13. November 2020 können Schülerinnen und Schüler ihr Video einreichen.](#)

Mit freundlichen Grüßen

Ihr OVE Österreichischer Verband für Elektrotechnik

Hinweis: Nicht immer werden in diesem Newsletter weibliche Formen explizit angeführt. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich alle personenbezogenen Formulierungen grundsätzlich gleichermaßen auf Frauen und Männer beziehen.

**Impressum:
OVE Österreichischer Verband für Elektrotechnik
Krenngasse 37
8010 Graz**

[Newsletter abbestellen](#)